

Die *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog* fördert den Dialog zwischen den Anhängern der drei monotheistischen Religionen – Juden, Christen und Muslimen – auf der Grundlage von Toleranz, Verstehen, Verständnis und Gleichberechtigung. Ihnen wird die Möglichkeit eröffnet, sich zu treffen, miteinander zu diskutieren und die jeweils andere Religion sowie deren Ethik und Kultur kennenzulernen. Auf Augenhöhe sollen Gemeinsamkeiten erkannt und Unterschiede respektiert werden, um zu einem friedvollen Leben beizutragen. Im Geiste der Toleranz und gegenseitigen Achtung versteht sich das *Stuttgarter Lehrhaus* also als Brückenbauer zwischen Menschen verschiedener Religionen.

Die *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus* fördert den interreligiösen Austausch an zahlreichen Lernorten sowohl im gesamten deutschsprachigen Raum wie auch in Jerusalem und anderen interreligiösen Lernorten in Israel. Als Dachverband verschiedener interreligiöser Partnerorganisationen kann das *Stuttgarter Lehrhaus* dabei auf vorhandene interreligiöse Strukturen und Kommunikationswege aufbauen. Die Vielfalt dieses Angebots wird koordiniert und durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in ihrer inhaltlich-religiösen Wirkung nach innen und außen gestärkt, zum Beispiel durch das regelmäßige Vortrags- und Veranstaltungsprogramm der Stiftung und ihrer Partnerorganisationen im *Stuttgarter Lehrhaus* – sowohl in Präsenz, als auch in digitalen Veranstaltungen.

Weitere Informationen und das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie hier:

*Stiftung Stuttgarter Lehrhaus
für interreligiösen Dialog*
Telefon +49 (0)711/253 59 48 13
info@stuttgarter-lehrhaus.de
www.stuttgarter-lehrhaus.de



Das Bild mit dem Titel »Interreligiöser Dialog« wurde von der jüdischen Künstlerin Mina Gampel als Geschenk an die *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus* überreicht.



Neue Rubrik der *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog*

Jüdische, christliche und muslimische Glaubenswelten im Trialog

Einführung

Liebe Leserin, lieber Leser,

die abrahamitischen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – sind keine gegnerischen religiösen Gemeinschaften, sondern vom theologischen Ursprung ihrer jeweiligen Heiligen Schriften heraus betrachtet tief miteinander verwoben. Alle drei monotheistischen Glaubensgemeinschaften sind in ihrer sich immer weiter entwickelnden Vielfalt Zeichen der Suche nach Wahrheit, Frieden und Heil. Insofern sind die Anhänger_innen der verschiedenen religiösen Traditionen miteinander »verwandte« Weggefährten.

Die *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog* als Herausgeberin dieser Rubrik nimmt die Geschichte, die spirituellen Traditionen sowie die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Bekenntnisse als Möglichkeit wahr, um auf das Selbstverständnis von Juden, Christen und Muslimen einzuwirken. Die Stiftung und die hier zu Wort kommenden Autor_innen möchten mit ihren Beiträgen immer wieder den Geist des friedlichen Miteinanders zur Geltung bringen. So ist die Rubrik zugleich ein Beispiel für eine gelebte interreligiöse Dialogpraxis und Symbol dafür, dass der jüdisch-christliche Dialog heute auf dem Weg ist, eine Brücke zum jüdisch-christlich-muslimischen Trialog zu schlagen.

Beginnend mit dieser Ausgabe nehmen die Beiträge der Stuttgarter Lehrhaus-Rubrik zukünftig in jeder *ZfBeg*-Nummer grundsätzliche Fragen des interreligiösen Dialogs auf. Des Weiteren werden sie sich mit Publikationen und erfolgreichen Best-Practice-Beispielen interreligiöser Projektarbeit im deutschsprachigen Raum befassen.

Darüber hinaus hat die *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus* mit der Eröffnung eines interreligiösen Studienzentrums in Jerusalem und des »*Blickle Institutes for Interfaith Dialogue*« in Efrat auch in Israel Fuß gefasst und verfügt damit über eine enge interreli-

giöse Vernetzung ins Heilige Land, der Heimat aller drei monotheistischen Schwesterreligionen. Deshalb werden zukünftig in dieser Rubrik auch Beiträge aus der Interfaith-Arbeit in Israel erscheinen. Wir möchten mit diesem vielfältigen interreligiösen Engagement dokumentieren, wie sich viele mutige Brückenbauer und religiöse Gruppen – Liberale sowie Fromme – heute weltweit in verschiedenen Formen des interreligiösen Dialogs engagieren. Sie liefern damit einen visionären Ausblick auf ein Miteinander der Religionen anstelle des traditionellen Gegeneinanders. Es ist der Stiftung ein Bedürfnis, die religiöse und zivilgesellschaftliche Aufmerksamkeit auf diese interreligiöse Szene zu richten, um Hoffnung und Inspiration für die Zukunft der jüdisch-christlich-muslimischen Beziehungen zu gewinnen.

In dieser Ausgabe der *ZfBeg*-Rubrik der *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus* wird über den ersten virtuellen Studiennachmittag zum Buch von *Gabriel Strenger: Die Kunst des Betens – Spiritueller Leitfaden zum jüdischen Gebetbuch* berichtet. Mit einem sehr authentischen Tagungsbericht über den gelückten Start des digitalen Stuttgarter Lehrhauses zeigt Prof. Reinhold Boschki die spirituelle Welt der jüdischen Gebetspraxis auf. Ein zweiter Artikel der Rubrik widmet sich der sehr bewegenden Rede des muslimischen Stiftungsmitarbeiters Hasan Dagdelen angesichts des letztjährigen schlimmen antisemitischen Anschlags von Halle. Diese Rede wurde am Tag nach dem Anschlag von Halle in der Alten Synagoge in Hechingen gehalten.

Wir wünschen Ihnen, den Leserinnen und Lesern der Rubrik, eine interreligiös anregende Lektüre. *Shalom und Salam!*

Karl-Hermann Blickle

Vorsitzender der *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für Interreligiösen Dialog*

